

## **Rangierte Projekte**

### **1. Stufe**

Projekt Nr. 45: **Amaryllis**

#### **3. Rang/3. Preis**

Architektur:

Adrian Streich Architekten AG, Zürich

Mitarbeitende:

Hans-Peter Baumli

Roman Brantschen

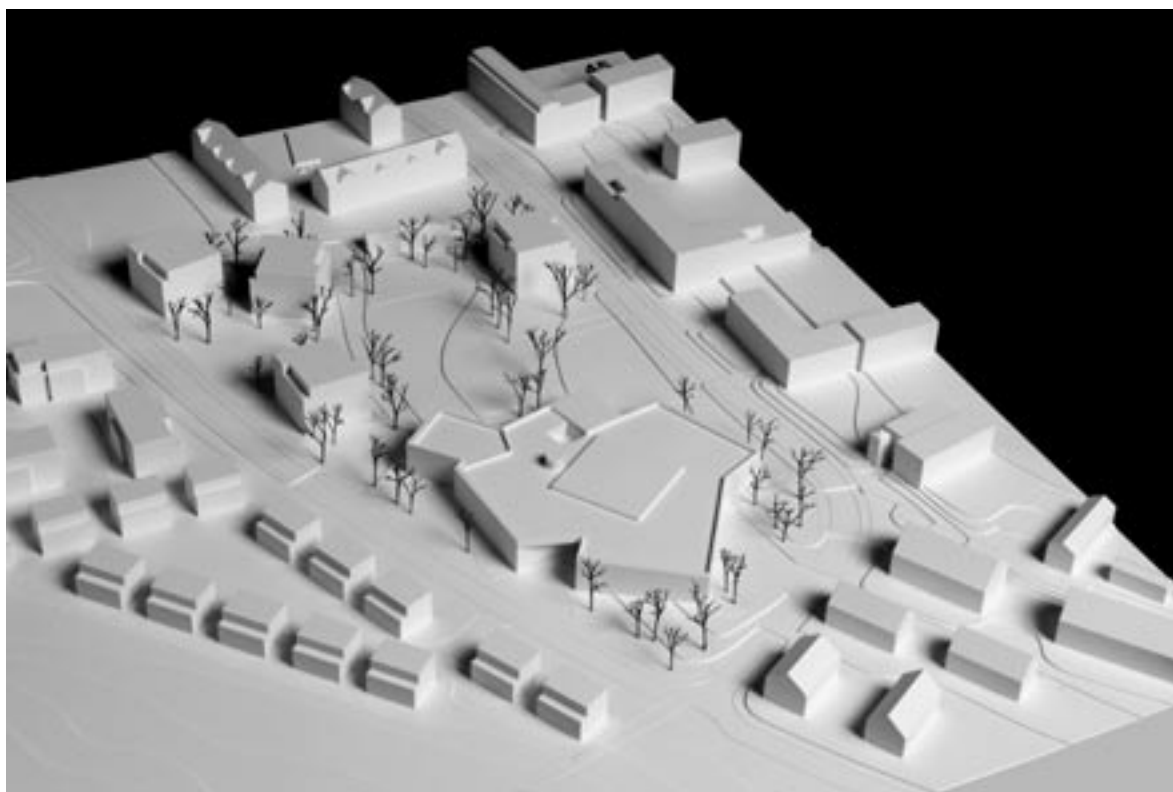
Judith Elmiger

Adrian Streich

Landschaftsarchitektur:

André Schmid

Schmid Landschaftsarchitekten GmbH



Der Entwurf zeugt vom Willen, für die Schule neben der Erfüllung der funktionalen Anforderungen auch eine Art Versinnbildlichung des Themas Mensch und Gemeinschaft zu schaffen. Entsprechend dieser Absicht sind die verschiedenen Nutzungen in Bereiche zusammengefasst, die sich um ein gemeinsames Zentrum gruppieren.

Vier zweigeschossige Häuser mit Schulzimmern, Gemeinschaftsräumen, Lehrerbereich sowie den Garderobe- und Geräteräumen sind in fächerförmiger Anordnung um die Doppelturnhalle ausgelegt, zwischen den Gebäudeteilen entsteht eine Vielfalt verglaster Erschliessungsflächen mit mehrfach geknickter und teilweise spitzwinklig zulaufender Raumbegrenzung.

Nach aussen erscheint die Schulanlage, dank kräftig dimensionierten Dachverbindungen, als Grossform, was gleichzeitig durch die einzelnen Baukörper und die verschiedenen Fassaden in kleinere wahrnehmbare Teile gebrochen wird. Zu dieser starken Geste können die Wohnhäuser durch ihre pragmatisch der nächstliegenden Strasse oder dem nächsten Grenzabstand folgenden Zuordnung keinen aussenräumlichen Beitrag leisten, sie bleiben etwas beziehungslos und gross proportioniert in der Landschaft stehen. Dennoch überzeugt die Idee eines öffentlichen Gebiets im Quartier, es entsteht eine wohlthuende Grosszügigkeit. Die vorgeschlagene Umsetzung scheint jedoch noch etwas schematisch.

Vielfältige Wege führen zum Schulgebäude, die Zwischenbereiche sind mit Grünflächen und Baumpflanzungen gestaltet, welche im Anschluss an die Kernzone im Süden jedoch etwas allzu schematisch als Kiesflächen gedacht sind. Die Anordnung des Allwetterhartplatzes längs der Ruchwiesenstrasse ist denkbar, die Spielwiese besetzt eher zufällig den restlichen Grünraum zwischen den vorgeschlagenen Wohnbauten und wird ihrer Funktion in dieser Form als der Schule zugehörige Fläche noch nicht gerecht.

Die allseitige Zugänglichkeit des Schulgebäudes entspricht dem Konzept. Als Zentrum fungieren die auf Erdgeschossniveau direkt erschlossenen Turnhallen, welche so in ihrer Funktion als Mehrzweckräume an Bedeutung gewinnen. Schwieriger wird die Benutzung während des Turnunterrichts beurteilt, da die in einer anderen Raumeinheit untergebrachten Geräteräume nur über die Gangzone erreichbar sind.

Die Erschliessung des Obergeschosses mit Wendeltreppen ist aus feuerpolizeilichen und nutzungs-technischen Gründen undenkbar.

Jeweils vier Klassenzimmer sind über eine gemeinsame vorgelagerte Garderoben- und Gruppenraumschicht zu einer Nutzungseinheit verbunden. Diese Gliederung des Schulbereichs in kleinere Organisationseinheiten vermag konzeptionell zu überzeugen.

Eine ausreichende Belichtung der nur mit der Schmalseite an die Fassaden stossenden Klassenräume, welche zudem durch lichttechnisch ungünstige Fluchtbalkone belastet werden, ist nur in den Obergeschossen mittels zusätzlicher Oblichter erreichbar, die Klassenzimmer im Erdgeschoss sind in der vorgeschlagenen Art und Weise nicht realisierbar.

Die Wohnung des Hauswirts ist mehrheitlich nach Norden orientiert, als Aussenraum dient ein Patio, welcher die Qualität der Wohnung nicht wesentlich zu bereichern vermag.

Die vorgeschlagene Erweiterung mit einer zusätzlichen zweigeschossigen Einheit wirkt beklemmend, scheint die Grunddisposition zu sprengen und wirkt etwas hilflos.

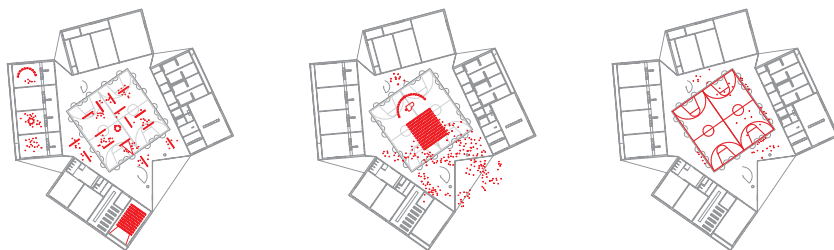
Der erwünschte architektonische Ausdruck eines steinernen Gebäudes ist vorstellbar, vermag in der vorgestellten Weise jedoch noch nicht zu überzeugen. Die konzeptionell interessante Idee der sich zu einer blütenartigen Komposition gruppierenden Einheiten findet in der architektonischen Ausgestaltung keinen angemessenen Ausdruck. Die Verschleierung der Fluchtbalkone hinter muralen, zur Kulisse verkommenden Fassadenscheiben wie auch das durchgehende massive Klinkerband im Dachbereich untergraben die eigentliche Absicht der Verfasser.

Die Qualität des Projekts liegt in der konzeptionellen Idee einer Schule, welche sich als kleine Welt verschiedener zusammenfindender Einheiten und Lernfelder versteht. Das Verwenden der Zirkulationsfläche als Aufenthalts- und Lernzone ist erwünscht. Die Zweigeschossigkeit der Anlage ist für ein Primarschulhaus angemessen. Die Gesamtanlage vermag einen Ort von starker Identität zu bilden.

Situationsplan, 1:2500



Nutzungsstudie

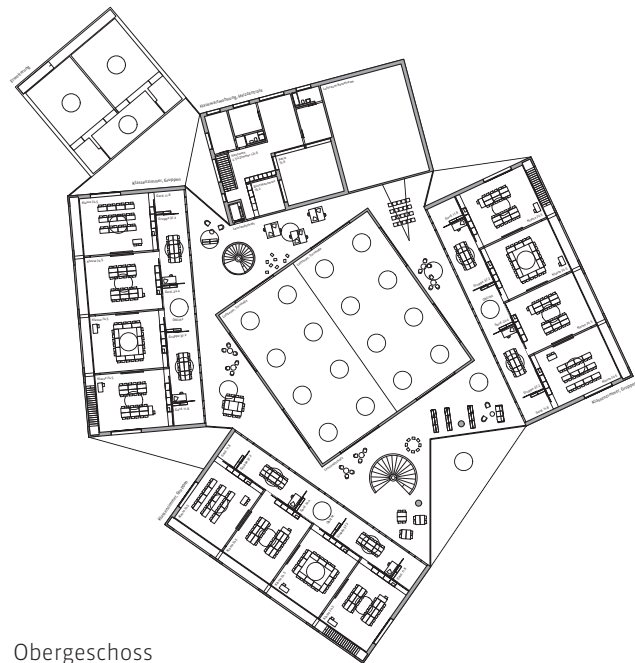


Ausstellungen, Events, Sportanlässe

Grundrisse, 1:1000



Erdgeschoss

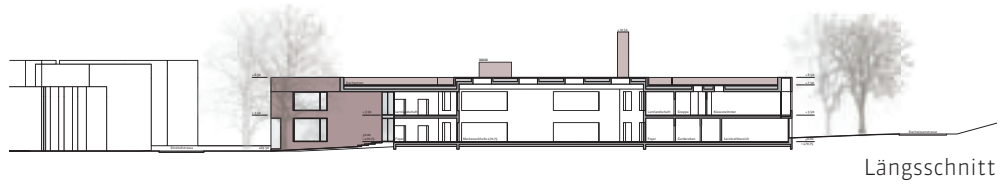


Obergeschoss

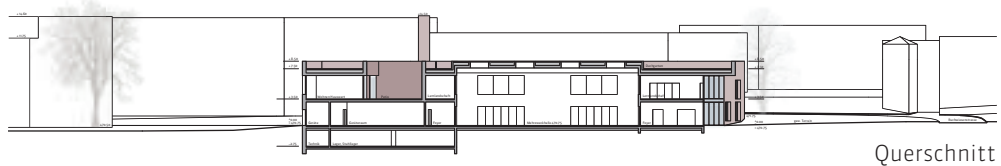


Untergeschoss

**Schnitte, 1:1000**



Längsschnitt



Querschnitt

**Ansichten, 1:1000**



Süd



West